

Hobby-Kunst in der Stadtgalerie: Großer Andrang, rege Nachfrage Das Publikum ist 'mal ein anderes

Beim Kunst-Establishment ungeliebte Ausstellung verzeichnet Besucher-Rekorde

Altena. (ben.-) Der Streit ist altbekannt: Was haben Hobbykünstler in der Stadtgalerie verloren? Sind Laien, die in ihrer Freizeit mehr oder minder talentiert mit Pinsel, Ton, Kupfer und dergleichen hantieren, hier mit ihren Werken am rechten Platze? „Dieses Haus ist ihr Haus“ sagte Stadtdirektor Riechert als Vorsitzender des Kultur-ringes bei Eröffnung der Ausstellung Altenaer Hobby-Künstler zu den ungewöhnlich vielen Gästen und nahm damit all denen den Wind aus den Segeln, die die Hobby-künstler in weniger prominente Räume verbannen möch-

Auf das „Kunst-Establishment“ der Burgstadt sind die Hobbykünstler allerdings auch gar nicht angewiesen. Wenn das auch zu Hause bleibt – es kommen andere. Und das nicht zu knapp: Die Ausstellung hat sich, trotz Urlaubszeit, zum heimlichen Publikumsrenner entwickelt. Teilweise kommen über 100 Besucher am Tag ins Haus Köster-Emden, um die Werke der Hobby-Künstler zu bewundern. Kommentar eines Neugierigen: „Hier kann man wenigstens erkennen, was das sein soll“.

Abstraktes ist nämlich in Stadtgalerie nicht zu sehen – hier sieht eine Blumen-vase noch aus wie eine Blumenvase, fast jedes Motiv ist auf Anhieb zu erkennen. Am weitesten entfernt sich Roland Haupt von der fotografischen Wirklichkeit – seine farbenfrohe Stilleben reduzieren sich auf das Wesentliche, ohne an Gegenständlichkeit zu verlieren.

Es würde zu weit führen, jeden Künstler an dieser Stelle vorzustellen – einen

umfassenden Eindruck von der Ausstellung bekommt nur der, der sich in die Stadtgalerie wagt. Schließlich stellen 27 Hobbykünstler aus, die Palette der angewendeten Techniken und Arbeitsweisen ist fast ebenso vielseitig. Da findet man Kunsthandwerk wie die Intarsienarbeiten des Evingser Schreiners Albrecht Steuber neben Stickereien des Burg Holtzbrinck-Hausmeisterehepaars Heinz und Ingrid Kubicki, Alois Sturm bannte sogar den Dahler Schützenhauptmann Knabe per Ölfarbe äußerst naturalistisch auf die Leinwand.

Erwin Kuppe präsentiert in der Stadt-galerie Plastiken aus Lindenholz, Herman Claußmeyer sowie Selahattin Metin arbeiten mit Kupfer und stellen eindrucksvolle Reliefs zur Verfügung. Ein Besuch im kleinsten Raum der Galerie lohnt sich vor allem wegen der Zeichnungen von Hendrik Scholte und der faszinierenden, mit Eitempera gemalten Ikonen von Bärbel Klein. Eva Köllisch,

und doch: Es gibt Unterschiede zwischen der bis zum 30. Juni laufenden und den sonst üblichen Ausstellungen im Haus Köster-Emden. So wird es kein Galerie-Gespräch geben. Gründe dafür konnte das KREISBLATT gestern nicht erfahren – es kann allerdings nicht daran liegen, daß es sich nicht lohnen würde, über die Arbeiten zu reden. Ob das „Stammpublicum“ dieser Veranstaltungen allerdings vom hohen Roß der schönen Künste in die Niederungen der „Hobby-Kunst“ herabsteigen würde, darf bezweifelt werden.

Hilde Kuchta und Roswitha Griessl stellen in der Stadtgalerie Selbstgetöpfertes aus.

Nicht jeder Hobby-Künstler findet zum eigenen Motiv – manche übernehmen bekannte Vorlagen und setzen sie in ihrer Technik um. Auch die Grenze zwischen Kunst und Kunsthandwerk ist bei dieser Ausstellung fließend. Manfred Heckers Holzbrandarbeiten mit überwiegend Altenaer Motiven, die zudem auch plastisch herausgearbeitet wurden, dürfen sicherlich unter strengen Kriterien nicht als Kunst im engeren Sinne bezeichnet werden – als Kunsthandwerk gehen sie problemlos durch. Und es ist gutes Kunsthandwerk, ebenso sauber und phantasievoll gemacht wie etwa die Töpferarbeiten von Eva Köllisch: Dietmar Pritzlaff hingegen kann insbesondere mit seinem Spiegelglas-Gebilde „Lebenssplitter“ durchaus einen künstlerischen Anspruch erheben – wobei anzumerken ist, daß mancher Besucher gerade vor diesem Werk einen recht ratlosen Eindruck macht.

Bleibt noch eines anzumerken: Die Exponate finden reißenden Absatz. „Die Leute kaufen, das gibt es gar nicht“, staunte gestern die Aufsicht in der Stadtgalerie – bei manchem Hobbykünstler ist die Nachfrage so groß, daß er nach der Ausstellung wohl Überstunden machen muß. Ein großer Teil der Werke allerdings ist gar nicht zu haben – an ihnen prangt zum Leidwesen vieler Besucher die Aufschrift „unverkäuflich“. Ein schöner Beweis dafür, daß Altenas Hobbykünstlern mehr an ihren Bildern liegt als manchem Profi.

Altenaer Hobby-Künstler zeigen Werke ab morgen in der Stadt-Galerie

Altena. Am 11. Juni ist es soweit, die lang erwartete Ausstellung der Altenaer-Hobby-Künstler öffnet ihre Pforten in der Stadtgalerie. Wem der Zeitpunkt – Dienstagabend – ungewöhnlich scheinen mag, der sei an das Schützenfest erinnert, während dessen man wohl kaum einen Konkurrenzveranstaltung aufziehen kann. Nun, dann ist der Trubel vorbei und man kann sich wieder ruhigeren und besinnlicheren Dingen zuwenden.

Allerdings wird die Ausstellung der Hobby-Künstler bunt genug sein, beteiligen sich doch 29 Künstlerinnen und Künstler an dieser Ausstellung. Das Spektrum reicht von der Ölmalerei bis zur Zeichnung, von Arbeiten in Ton bis zur Gobelinstickerei, Tiffany-Glaskunst ist ebenso vertreten wie hübsche Arbeiten aus Salzteig und Holzschnitzerei. Man kann gar nicht alles aufzählen, man muß einfach kommen und schauen.

Einer der Hobbykünstler aus der Burgstadt ist der kaufmännische Angestellte Dietmar Pritzlaff, der jüngste unter den 29.

Bereits in der Hauptschule Rahmede war er im Kunstunterricht mit Eifer bei der Sache. Zuerst wurden zwar nur einfache Dinge gemalt, gebastelt oder modelliert, doch daraus entwickelte sich mehr und mehr die Lust zum eigenen kreativen Schaffen.

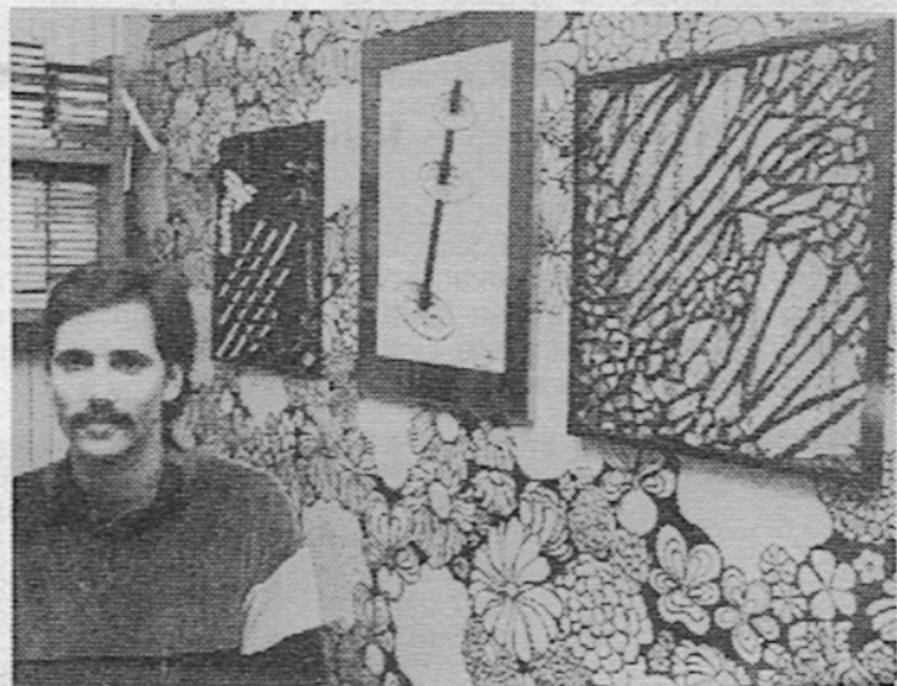
Dabei beobachtet er seine Umwelt sehr kritisch. Besonders die Menschen, denn die Erlebnisse mit ihnen versucht er in seine Arbeiten zu übertragen. Da ist zum Beispiel ein zerbrochener. Dietmar Pritzlaff nennt ihn „Lebenssplitter“. Er soll darstellen, daß man das ganze Leben nicht zusammenfassen kann. Mit schwarzem Silikon setzte er die „Lebenssplitter“ wieder zusammen (Foto rechts) umgab das ganze mit einem Rahmen und erzielte damit auf den Betrachter eine überraschende Wirkung.

Einen festen Stil, ein bestimmtes Material, findet

man bei dem jungen Mann (noch) nicht. „Das ist meine Absicht“, meint er. So überraschen gleichfalls seine Grafiken. Großflächig auf schwarz-weiß gesetzt, stellten sie durch einfache Formen klare Aussagen dar. „Vielleicht“, meint der junge Hobbykünstler, „versuche ich mich auch einmal im Modellieren.“

Zur Zeit experimentiert er in seinem Zimmer am Finkenweg mit Farbe. Aber auch Gestecke mit Seidenblumen, als kleines Geschenk für die Familie gedacht, entstehen unter seinen geschickten Händen. Für Dietmar Pritzlaff ist es die erste Ausstellungsbeteiligung. Bei der Ernsthaftigkeit, mit der er sein Hobby betreibt, sicherlich nicht die letzte.

Die Ausstellung wird am morgigen Dienstag im Haus Köster-Emden, Lennestraße 93, um 19 Uhr gestartet. Sie ist dann täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr, donnerstag auch bis 21 Uhr, und sonntags von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet.



Dietmar Pritzlaff ist der jüngste im Kreis der 20 Hobbykünstler aus der Burgstadt, deren Werke ab morgen in der Altenaer Stadtgalerie ausgestellt werden. (WR-Bild: Kafba)